

Schritt für Schritt, so berichten uns die Genossen von Wfocia- wek, gewinnt die Partei Vertrauen der Bevölkerung und Einfluß zurück. Die Verbindungen der Parteiorganisationen zur Arbeiterklasse werden fester. Alle wichtigen Schritte auf dem Wege zur Stabilisierung, zur Stärkung des Wirtschaftspotentials des Landes und zur Befriedigung der Bedürfnisse der Werktätigen, zur Festigung der Volksmacht und zur Entwicklung der sozialistischen Demokratie sind Gegenstand breiter politischer Aussprachen. So haben die Kommunisten der Zellulose- und Papierfabrik sowie des Düngemittelwerkes zum Beispiel mit ihrer Belegschaft Grundsätze der Wirtschaftsreform, Maßnahmen der Preispolitik, des Sparprogramms, aber auch das System der Zulassung zum Hochschulstudium erörtert. Jüngste Diskussionen waren der Frage gewidmet, auf welche Weise das Entwicklungstempo der Volkswirtschaft beschleunigt werden soll.

Die Genossen des Wojewodschaftsparteikomitees bezeichnen die politischen Konsultationen als ein universales Prinzip, vor Entscheidungen die Meinung der Arbeiterklasse kennenzulernen und so zu gewährleisten, daß die Beschlüsse der Partei und die Gesetze der Staatsmacht wirklicher Ausdruck der Arbeiterinteressen sind. Der Dialog dient dazu, die Überzeugung zu schaffen, daß gut organisierte und effektive Arbeit den Fortschritt des Landes garantiert.

Tags darauf setzen wir unsere Gespräche in Toruh fort. Auf 185 000 Einwohner ist der altehrwürdige Geburtsort Nikolai Kopernikus' angewachsen. In 40 Jahren Volksmacht verdreifachte sich die Einwohnerzahl. Mit hochmoderner Technik ausgestattet sind die Elektronischen Werke „UNITRA-TORAL“, größter Hersteller gedruckter Schaltungen in der Volksrepublik Polen. Bolestaw Górný, Produktionsarbeiter und Sekretär des

Parteikomitees, weist uns auf die komplizierte Lage zu Beginn der 80er Jahre hin. Der Betrieb ist ausgerüstet mit Maschinen aus dem kapitalistischen Ausland. Devisenmangel führte zu drastischer Herabsetzung der Produktion. Die Boykott- und Sanktionspolitik der Reagan-Administration schnitt dem Betrieb die Rohstoffzufuhr ab. Eine nur zur Hälfte ausgelastete Kapazität war die Folge. Die „Solidarnosc“-Leute desorganisierten den Produktionsalltag. Doch es setzte Hilfe aus sozialistischen Ländern ein. Rohstoff kam aus der Sowjetunion. Volkseigene Betriebe aus Neuruppin und Gornsdorf in der DDR lieferten Material. Die Produktion stieg wieder an. Die Arbeiter spürten, wie sich die Lage stabilisiert. Der

Wirksamer Beitrag zum Prozeß der Stabilisierung

Im Toruher Wojewodschaftsparteikomitee informiert uns dessen 1. Sekretär, Genosse Zenon Draminski, über den sich verstärkenden Einfluß der Partei. Aus der Berichtswahlkampagne sind Leitungen hervorgegangen, die fähig sind, den Prozeß der Stabilisierung mit Ruhe und Sachlichkeit voranzuführen. Auf allen Leitungsebenen wurden Problemkommissionen gebildet. Diesen ehrenamtlichen Gremien gehören zahlreiche Arbeiter an, Aktivisten und Veteranen der Arbeiterbewegung, Hauptträger der Klassentraditionen. Sie unterstützen die Parteikomitees, helfen analysieren und Entscheidungen vorbereiten.

In der Arbeiterselbstverwaltung und der örtlichen Selbstverwaltung sieht die PVAP einen Weg zur Einbeziehung vieler nichtorganisierter Werktätiger in die Leitung der sozialistischen Entwicklung. Darum wird in Toruh viel Aufmerksamkeit dem politischen Wirken der Kommunisten in den Organen der Selbstverwaltung gewidmet, zum Beispiel in den betrieblichen Arbeiterräten. In diesen Organen wurden Partei-

Plan 1984 wird erfüllt werden, bei einem Zuwachs von 14 Prozent zum Vorjahr, meint zuversichtlich der Parteisekretär.

Weitere Faktoren, die Vertrauen zurückbringen, sind für die Genossen von „UNITRA-TORAL“ auch der Jugendferien- und Urlauberaustausch mit der DDR, vermittelte er doch ein reales Sozialismusbild. So stoßen auch wieder junge Kräfte zur Parteiorganisation. 2 Kandidaten waren es im Vorjahr. Jetzt steht die Aufnahme von 2 Arbeiterinnen und einem Leiter auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung. Ihren Entschluß begründeten die 3 damit, gerade in schwieriger Situation ihrem Lande helfen zu wollen. 3500 Kandidaten werden monatlich in ganz Polen in die PVAP aufgenommen.

gruppen gebildet, um den führenden Einfluß der PVAP zu gewährleisten. Die Erziehung der Genossen zu bewußter Disziplin wird verstärkt.

Auf dem Rückflug nach Berlin blättere ich im Notizbuch. Rot unterstrichen eine Aufzeichnung über das Gespräch mit Roman Chesiak, 1. Sekretär des Parteikomitees in der Düngemittelfabrik Wtóc+awek, jung an Jahren und jung in seiner Funktion. Von uns selbst hängt es ab, sagte er, wie sich unser sozialistisches Polen entwickelt. Die Beschlüsse des IX. Parteitages, der Landesdelegiertenkonferenz und der ZK-Tagungen weisen klar den Weg. Wie wir vorankommen, das entscheiden maßgeblich wir, die Kommunisten und Arbeiter in den Betrieben. Indem wir die Produktion steigern, den Plan erfüllen, die Parteireihen stärken und uns fest mit den Arbeitern verbinden, leisten wir den wirksamsten Beitrag zur Stabilisierung des Landes. Wir sind Optimisten, erklärte er. Wir Kommunisten wissen, daß wir auf dem rechten Weg sind, das gibt uns die Kraft zu kämpfen.